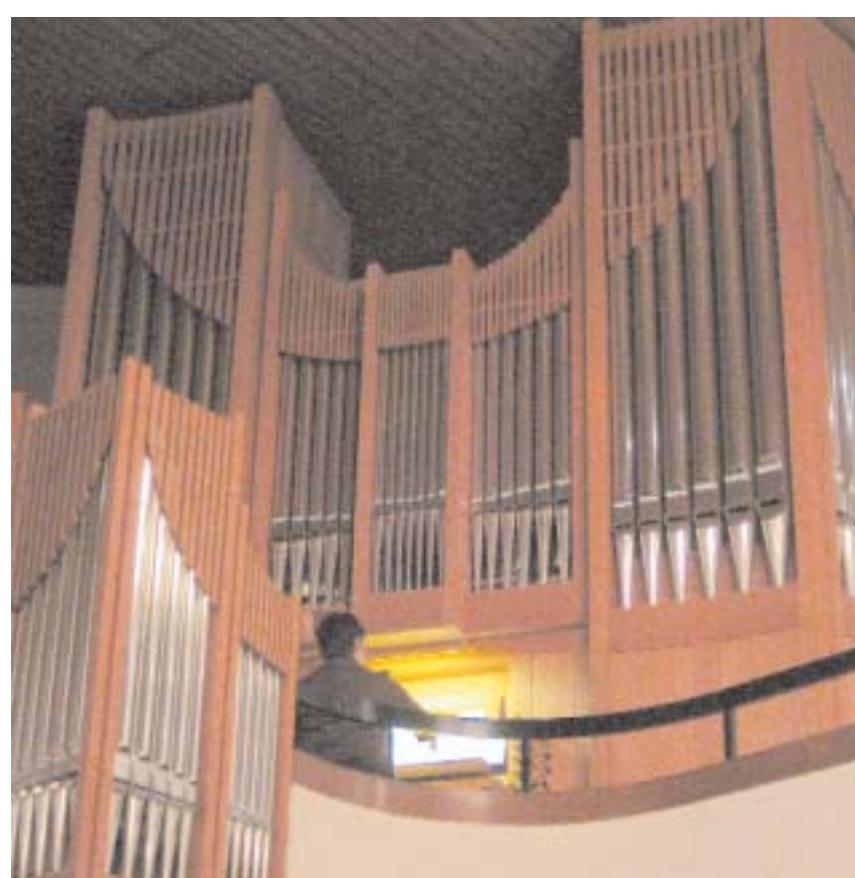




Die Erzählerin Kathrin Häni begeisterte die Zuhörer mit ihrer lebendigen Art, die Geschichte der fürchterlichen Fünf vorzutragen.

Bilder Sandra Kolb



Die Organistin Doris Tesch-Gruber gab unter anderem Mozarts «Kleine Nachtmusik» zum Besten.

Die Vielfältigkeit der Orgelmusik gezeigt

Am Freitagabend standen die Türen der St.-Meinradskirche für alle offen, die den Tönen der Späth-Orgel lauschen wollten. In der Orgelnacht wurden Werke von über 30 Komponisten diverser Epochen und Stilrichtungen von neun Organistinnen und Organisten sowie weiteren Instrumentalisten und Vokalistinnen aufgeführt.

Von Sandra Kolb

Pfäffikon. – Um nicht nur die Erwachsenen mit den Klängen der Orgel zu berauschen, sondern auch die Kleinen, wurde als Vorprogramm die musikalische Geschichte der fürchterlichen Fünf erzählt. Gestaltet war die Geschichte nach dem Kinderbuch von

Wolf Erlenbruch. Später hat der Komponist Michael Benedict die Bilder mit zauberhaften Melodien untermalt. Es geht um fünf Tiere, die zusammenkommen und plötzlich die Idee haben, zu musizieren. Da jedoch die dicke Kröte weder singen noch ein Instrument spielen, sondern nur Omeletten backen kann, entschlossen sich die fünf nicht gerade herzerwärmenden Tiere eine musikalische Omelettenbude zu eröffnen. Anfänglich kommt kein einziger Gast. Erst als die Fünf zu musizieren anfangen, strömen etliche Besucher herbei. Und so sind am Schluss die einzelnen Melodien der Tiere zu einer wahren Freundschaftsmusik zusammengeschnitten. Die zahlreich erschienenen Kinder hörten Erzählerin Kathrin Häni und der Musik aufmerksam zu und waren angetan von den schönen an die Wand gezauberten Bildern.

Klänge lockten Besucher an

Das Programm ging weiter und versprach eine bunte Vielfalt an jeweils halbstündigen Konzerten. Somit konnten die Besucher auswählen, wann sie kommen und gehen wollten. Während der ganzen Nacht war die «Orgelbeiz» geöffnet und offerierte warme und kalte Köstlichkeiten. Anfangs war die Besucherzahl klein, doch es war wie bei der Geschichte der fürchterlichen Fünf: Erst mit den Klängen der Orgel wurden die Besucher angelockt und strömten nach und nach herbei.

Zusammenspiel

Mit «Nachtschwärmerie» begann dieser Abend, führte über in eine beruhigende Atmosphäre, als die Vokalistinnen der Mirjamschola unter der Leitung von Mirjam Föllmi mit ihrer Gesangsleistung überzeugten,

und wurde sehr interessant und informativ, als Bernhard Isenring verschiedenste Orgelpfeifen vorführte. Während er an der Orgel spielte, projizierte Fabian Bucher die gebrauchten Register an die Wand, zum Beispiel ob ein Allegretto mit Flöten 4' oder ein Larghetto mit Streicher 8' zu hören war. Stücke aus der Romantik wie etwa von Schubert oder Wagner wurden später von kräftigen Märschen abgelöst. Auch Zusammenspiele zwischen Orgel und Violine oder Orgel und Schlagzeug wurden dargeboten. Und wer bis Mitternacht geblieben ist, der kam noch in den Genuss von Orgelmusik für das Tanzbein.

Somit war für jeden Geschmack etwas dabei, und das Organisationsteam konnte bei einem Schlummertrunk mit Besucherinnen und Besuchern sowie Musikanten auf eine gelungene Nacht anstossen.